

Zeitwort

19.10.1879:

Charles-Marie Widor stellt seine 5. Orgelsinfonie vor

Von Doris Steinbeißer

Sendung vom: 19.10.2024

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2017

Zeitwort können Sie auch im **Webradio** unter [swrkultur.de](https://www.swr.de/swrkultur.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

<https://www.swr.de/swrkultur/programm/podcast-zeitwort-100.html>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR Kultur App für Android und iOS

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swr.de/swrkultur/swrkultur-radioapp-100.html>

Musik

Autorin:

Als Charles-Marie Widor am 19. Oktober 1879 auf der berühmten Konzertorgel des Trocadéro den Schlusssatz seiner 5. Sinfonie zum ersten Mal erklingen ließ, ahnte er wohl nicht, dass diese Toccata gut 100 Jahre später in einem Atemzug mit Johann Sebastian Bachs berühmter Toccata und Fuge in d-moll genannt würde. Der Mannheimer Kirchenmusikdirektor und Orgelprofessor Johannes Michel

O-Ton von Johannes Michel:

Die Toccata aus der 5. Sinfonie gehört zu den sogenannten Perpetuum-Mobile-Toccaten, das heißt, es ist ein Stück, in dem eine durchgehende 16tel-Bewegung vom Anfang bis zum Schluss durchgehalten wird, und dieses ständige Pulsieren, intensive motorische Geschehen, das reißt die Hörer mit, das hält sie in Spannung und macht auch ein bisschen atemlos und begeistert.

Musik

Autorin:

Charles-Marie Widor ist bei der Uraufführung der 5. Sinfonie 35 Jahre alt. 1844 in Lyon als Sohn eines Kirchenmusikers geboren, wurde er schon mit elf Jahren Organist in der Kapelle seiner Schule und vertrat auch immer wieder seinen Vater an der Orgel der Kirche Saint-Francois. Richtig Fahrt nahm Widors Karriere auf, als Aristide Cavallé-Coll – ein Freund der Familie – den jungen Charles-Marie förderte. Cavallé-Coll gilt als der Meister des französisch-romantischen Orgelbaus und als einer der bedeutendsten Orgelbauer aller Zeiten. Er vermittelte ihn an die damals bekanntesten Virtuosen und Professoren.

O-Ton von Johannes Michel:

Widor war Schüler von Lemmens, ist extra nach Brüssel gereist, um bei Lemmens, den führenden Lehrerpersönlichkeiten im frühen 19. Jahrhundert zu lernen. Und Widor, der auch ein großartiger Pianist war, hat seinen virtuosens Stil auf die Orgel übertragen und hat die sinfonische Form der Orchestersinfonie auf die Orgel übertragen.

Autorin:

Dabei konnte Widor aus dem Vollen schöpfen. Dank seiner Verbindung zu Cavallé-Coll wurde er mit 25 Jahren Organist an der Pariser Kirche Saint-Sulpice. Dort hatte er ein Instrument von Cavallé-Coll zur Verfügung, das bis heute als eines der wichtigsten Werke des spätromantisch-sinfonischen Orgelbaus gilt. Die vielen Möglichkeiten dieses herausragenden Instruments waren Inspirationsquelle für die zehn Orgelsinfonien Charles-Marie Widors. Um die Entstehung der berühmten Toccata der 5. Orgelsinfonie rankt sich aber noch eine andere Geschichte.

O-Ton von Johannes Michel:

Es gibt eine Legende, Widor habe die Idee zu dieser Toccata auf einer langen Zugreise gehabt, in dem er nämlich dieses ... der Eisenbahn die ganze Zeit gehört

hätte, kann man sich gut vorstellen, dass daher vielleicht auch ein bisschen die Idee gekommen ist.

Musik

Autorin:

Charles- Marie Widor komponierte in seinem langen Leben, er wurde 93 Jahre alt, auch Kammermusik, Solokonzerte, Lieder, im Werkverzeichnis sind sogar drei Opern zu finden. Auch wenn viele von Widders Kompositionen heute vergessen sind, die 5. Sinfonie und vor allem der Schlusssatz daraus, wurde seit Anfang der 1980er Jahre immer beliebter.

Musik

O-Ton von Johannes Michel:

Bei der Hochzeit von Lady Di und Prinz Charles ist die Widor-Toccata als Nachspiel gespielt worden und weltweit über die Fernsehsender gegangen und seitdem ist dieses Werk so bekannt und so populär, das kann man, glaube ich, sagen.

Autorin:

Zum ersten Mal erklang dieses Werk am 19. Oktober 1879 im Trocadéro-Saal in Paris.